

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich  
für Bad Gms 2 R. 70 Pf.  
bei den Postanstalten  
(einschl. Postgeld)  
2 R. 97 Pf.  
Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage.  
Druck und Verlag  
von H. Chr. Sommer,  
Bad Gms.

# Gmsler Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

**Preise der Anzeigen:**  
Die einpaltige Kleinzeile  
oder deren Raum 25 Pf.  
Kleinzeile 75 Pf.  
Schriftleitung und  
Geschäftsstelle:  
Bad Gms, Römerstr. 96.  
Fernsprecher Nr. 7.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Paul Lange, Bad Gms

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahukreis.

Nr. 227

Bad Gms, Samstag, den 23. September 1918

70. Jahrgang.

## Die Deutschen amtslichen Berichte.

Berlin, 27. September abends (W. B. Amtlich.)

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen und gegen die Siegfried-Front westlich Le Chatelet haben Angriffe der Engländer und Amerikaner unter gewaltigem Einsatz an Truppen und Material begonnen. Der Angriff in Richtung auf Cambrai gewann Gelände. In der Champagne sowie zwischen Argonnen und Maas sind mehrere schwere Angriffe der Franzosen und Amerikaner gescheitert.

W. B. Großes Hauptquartier, 27. September Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne zwischen der Höhe westlich der Suippes und der Höhe nordwestlich von Verdun zwischen den Argonnen und der Maas haben Franzosen und Amerikaner gestern mit starken Angriffen begonnen.

Der Artilleriekampf dehnte sich über die Höhe westlich der Suippes nach Westen bis Reims, über die Maas nach Osten bis zur Mosel aus. Dort folgten nur Teilangriffe. Sie wurden nach heftigen Kämpfen abgewiesen. Bei ihrer Abwehr östlich der Maas zeichneten sich auch österreichisch-ungarische Truppen aus.

In der Hauptangriffslinie leitete gewaltiges Artilleriefeuer die Infanterieschlacht ein. Westlich der Höhe nach der Franzose, östlich von den Argonnen der Amerikaner unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen gegen unsere Stellungen vor. Befehlsgemäß wichen unsere Vorposten kämpfend auf die ihnen zugewiesenen Verteidigungslinien aus.

Bei Tournay und Ripont gelang es dem Gegner, in seinen bis zum Abend fortgesetzten Angriffen über unsere vorderen Kampflinien bis auf die Höhen nordwestlich von Tournay und bis Fontaine-en-Dormois vorzudringen. Hier stießen Reserven den örtlichen Einbruch des Feindes ab. Mit besonderer Stärke führte er seine Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Auberive und südöstlich von Sommepey. Sie brachen vor unseren Kampflinien unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Auch nördlich von Gernah scheiterten die bis zum Abend mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe. In den Argonnen schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab.

Zwischen den Argonnen und der Maas ließ der Feind über unsere vorderen Kampflinien hinaus bis Montblainville-Montfaucou und bis an den Maasbogen nordöstlich von Montfaucou vor. Hier brachten ihn unsere Reserven zum Stehen.

Der Feind konnte somit an einzelnen Stellen unsere Infanterie- und vorderen Artillerielinien erreichen. Der mit weitgestecktem Ziele unternommene große französisch-amerikanische Durchbruchversuch ist am ersten Schlachttage

an der Fähigkeit unserer Truppen gescheitert. Neue Kämpfe stehen bevor.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.



Die Tat allein

Beweist der Liebe Kraft.

Du liebst Dein Land?

Handle. Bring' ihm Dein Geld!

## Die Lage in Bulgarien.

W. B. Sofia, 26. Sept. Meldung der Bulgarijischen Telegraphenagentur. In Erwägung des Zusammenstehens der jüngst eingetretenen Umstände und nachdem die Lage gemeinsam mit allen zuständigen Stellen erörtert worden ist, hat die bulgarische Regierung in dem Wunsche, dem Blutvergießen ein Ende zu setzen, den Generalissimus des Heeres ermächtigt, dem Oberbefehlshaber der Ententeheer in Saloniki die Einstellung der Feindseligkeiten vorzuschlagen, um Verhandlungen mit dem Ziele des Abschlusses eines Waffenstillstandes und des Friedens einzuleiten. Die Mitglieder der bulgarischen Abordnung sind gestern abend abgereist, um sich mit den Bevollmächtigten der Kriegführenden Ententestaaten in Verbindung zu setzen.

Kontz des W. B.: Die Nachricht von der Abreise der Delegation für den Waffenstillstand erweist sich nach neueren Nachrichten als unrichtig.

W. B. Berlin, 27. Sept. Im Hauptauschuss des Reichstags führte Staatssekretär v. Hinzpfe über die Lage in Bulgarien folgendes aus: Aus den bisher vorliegenden unvollständigen Nachrichten läßt sich noch nicht mit Sicherheit erkennen, ob die bulgarische Regierung tatsächlich, wie sie zu behaupten scheint, im Einverständnis mit der bulgarischen Heeresleitung, dem bulgarischen Parlament und dem Könige gehandelt hat oder ob sie mehr oder weniger auf eigene Faust vorgegangen ist. Die Substanz soll erst am 30. September zusammenzutreten. Verschiedene Anzeichen lassen die Möglichkeit offen, daß Malinow von der weiteren Entwicklung der Dinge desavouiert werden könnte. Im ganzen Lande macht sich eine starke Strömung gegen den Schritt Malinows bemerkbar. Wichtige Parteien des Parlaments und einflussreiche Kreise des Volkes wollen von einem Sonderwaffenstillstand und von einer Friedensbitte nichts wissen. Als Symptom ist es bezeichnend, daß die bulgarische Friedensdelegation, die nach der erwähnten Pressenotiz angeblich Mittwoch abend abgereist sein sollte, bis gestern, Donnerstag, mittag Sofia noch nicht verlassen

hatte. Eine Gegenaktion der bundestreuen Elemente scheint bevorzustehen. Auf die ersten beunruhigenden Nachrichten von der mazedonischen Front hat die deutsche Oberste Heeresleitung sofort aus den verfügbaren Reserven starke Kräfte zur Unterstützung der Bundesgenossen nach Bulgarien geworfen. Zum Teil sind diese Verstärkungen bereits eingetroffen, zum Teil werden sie in den nächsten Tagen zur Stelle sein. Auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung hat sehr namhafte Kräfte in Marsch gesetzt. Die deutschen und die österreichisch-ungarischen Verbände würden nach dem Urteil von militärischen Sachverständigen durchaus genügen, um die militärische Lage wiederherzustellen. Trotz mancher hoffnungsvoller Momente ist die Lage aber heute noch zweifellos als ernst zu bezeichnen. Schon in wenigen Tagen wird man inoffiziell Klarheit sehen. Ein Anlaß, das Spiel Bulgariens heute schon verloren zu geben, liegt weder für Bulgarien noch für uns vor. Die politische Situation wird selbstverständlich den Hauptauschuss des Reichstags über die Weiterentwicklung sorgfältig unterrichtet halten.

Berlin, 27. Sept. Die Festigung der militärischen und politischen Lage in Bulgarien macht Fortschritte. Der bulgarische Oberbefehlshaber, General Todorow, handelt in Uebereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung der Verbündeten, von der es Weisungen erbat.

## Die Kämpfe in Mazedonien und Palästina.

Englischer Bericht: Die englischen Truppen rückten gegenüber von Restirine in Bulgarien ein. Unsere Kavallerie und Infanterie setzt ihren Vormarsch in Bulgarien fort. Englische und griechische Truppen gehen an der italienischen Belaschija-Gebirgskette vor. Die Griechen nähern sich dem Gebirgsraum nördlich des Doiran-Sees, und unsere Truppen im Zentrum erreichten Duma Daba.

Berlin, 27. Sept. (H.) Zur militärischen Lage an der mazedonischen Front erfahren wir, daß die Rückzugsbewegungen durchaus planmäßig verlaufen, nur bei Strumitza sei bisher bulgarisches Gebiet dem Feinde überlassen worden. Den Grund für das Verjagen erheblicher Teile des bulgarischen Heeres erblickt man in inneren Parteikämpfen, die in ganz maßloser Weise schon seit längerer Zeit in Bulgarien andauern.

## Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 27. Sept. (Amtlich.) Im Atlantik versenkten unsere U-Boote 28000 Br.-R.-T., darunter drei Landdampfer von zusammen etwa 18000 Br.-R.-T., von denen einer als Amerikaner festgestellt wurde.

Schon in Friedenszeiten spielte die Delfenurung neben oder anstelle der Kohlenfeuerung eine erhebliche Rolle. Die Bedeutung der Delfenurung für unsere Feinde ist während des Krieges in dem Verhältnis gewachsen, in dem die Schwierigkeiten infolge des Mangels an Bergarbeitern und

## Doch treu geblieben.

Zeitgenössischer Roman von Seyffert-Klinger.

Nachdruck verboten.

Lona spielte angelegentlich mit ihrem Fächer, auf den sie beharrlich niederlah. Sie seufzte. Ihre Gedanken arbeiteten rastlos. Damit man das dämonische Zimmern ihrer Augen nicht sehen könne, hielt sie den Blick gesenkt.

Heinrich war dem Fräulein im stillen dankbar, daß sie ihn hierhergeführt. Wirklich hatte ihn der laute Trubel heute behelligt. Bis in dieses Zimmer drang nur gedämpftes Surren vom Durcheinander der Stimmen.

Die angenehme Stille tat dem Doktor wohl. Seine Gedanken wanderten zu der mütterlichen Freundin, zu Fräulein Heintz, zur Jugendgepielin. Er stellte sich vor, wie die Tante ihn so herzlich und treu empfangen, längere Zeit umgeben würde. Je näher dieses Wiedersehen rückte, um so mehr freute er sich darauf.

Da weckte ihn ein tiefer Seufzer aus seinen Betrachtungen. Er sah auf. Von stiller Trauer umflossen sah das schöne Mädchen neben ihm.

Ihm war so weid, so eigen weh ums Herz. Er sah an Lona dunkeln Wimpern Tränen.

„Mein Gott, Sie weinen ja! Warum nur? Was ist Ihnen geschehen?“ Ohne daß es ihm zum Bewußtsein kam, nahm er ihre Hand, streichelte sie beschwichtigend, drückte sie freundschaftlich.

„Was mir fehlt?“ Lona stieß es bitter hervor — so würde wohl jeder fragen. Alle halten sie mich für beneidenswert glücklich. Jeder urteilt nach dem Schein. Und ich — und ich —?“ Ihre Stimme schien zu versagen, ein trockenes Aufschluchzen kam aus ihrer Brust.

„Über Fräulein Lona, ich hatte Ihre Verwandten für liebe, prächtige Menschen, in deren Schutz Sie wohl geborgen sind.“

„Meinen Oheim sehe ich an vielen Tagen nur bei Tisch. Die Tante ist gut, besser wenigstens als tausend andere. Aber mit ihrer Bedanterie vergällt sie mir das Leben, das dadurch zur Marter für mich wird. Ungelebte Nadelstiche habe ich zu erdulden. Selten nur kann

ich es mir recht machen. Das hässliche Nebeneinanderwirken von zwei weiblichen Wesen besteht aus lauter kleinen Vorgängen, die sich vom Morgen bis zum Abend abspielen. Dabei fortwährend bevormundet, mißverstanden, kationiert zu werden, das ist mein Los!“

Stöhnweise hatten sich die Worte von Lona Lippen gelöst. Sie sah sehr unglücklich aus. Ihr schöner Kopf war tief gebeugt, ihre Hände rangen sich wie in heimlicher Verzweiflung um die feinen Eisenbeinstäbe des kostbaren Fächers.

Heinrich war erschüttert. „Das vermutete ich nicht, keiner wird dergleichen denken. Das tut mir ja furchtbar leid!“

Lona dunkler Kopf senkte sich noch tiefer. „So muß ich mein junges Leben hindringen.“

„Aber das ist ja furchtbar! Kann Ihnen niemand helfen?“

Sie zuckte die vollen runden Schultern. Sie war sehr schön in ihrer Bedrücktheit. „Die einzige Rettung aus diesen unerträglichen Verhältnissen wäre für mich eine reiche Heirat. Es fehlt mir nicht an Vorschlägen. Aber ich verkaufe mich nicht.“

Sie sagte es mit vollster Entschiedenheit, mit einem Augenaufschlag, der Heinrich verwirrte und sein Herz schneller klopfen ließ. Hilflos sah er auf das feine Oval ihrer glühenden, von dunklen Locken umtrauften Wange. Seine Rechte strich mit einer unendlichen sanften, zarten Bewegung über ihr schimmerndes Haar.

„Armes Kind!“ Er war tief ergriffen von ihrer Tapferkeit und Widerstandskraft. Es rührte ihn, daß sie lieber duldete, als, nur um versorgt zu sein, ihre Freiheit, ihre Ideale opferte.

„Ja, wenn der Rechte käme, wenn“ — sie flüsterte es kaum, wie ein Hauch drangen die Worte an sein Ohr, „aber die Männer gehen so leicht achlos an ihrem Glück vorüber!“

Heinrich schüttelte den Kopf. „Das klingt, als seien Sie unglücklich in mehr als einem Sinne, Fräulein Lona. Als werde Ihr Herz von dem nicht verstanden, welchem Sie es zu eigen geben möchten.“

Lona schüttelte den Kopf. „Dann sah sie ihren Blick auf

mit einem Witz, der ihn wie ein Blitzstrahl traf. „Es ist, wie Sie sagen, Herr Doktor.“

Heinrich griff sich an die Stirn. Wäre es möglich, dieses schöne, liebe, unglückliche Mädchen hatte ihm ihr Herz zu eigen gegeben, und er war unbemerkt daran vorübergegangen?

Die Erkenntnis lähmte ihn geradezu. Mit bebender Hand koste er ihr volles duftiges Haar. In herrlichen Akkorden klang die Musik darüber. Herr Doktor hatte seinen Gästen zu Ehren ein künstlerisch gebildetes Bechster engagiert, welches die Gesellschaft mit erstklassigen Darbietungen unterhielt.

Es war wie ein herrliches Melodrama, wie eine in die Wirklichkeit übertragene Dichtung, die köstliche Musik und die leise gestammelten Worte des schönen Mädchens, welche das Geheimnis ihres Herzens enthüllten, das Geheimnis, welches sie bisher so streng behütet.

Und dann lag ihr Kopf an seiner Brust, er hatte den Arm um ihre Hüften gelegt und sprach ihr lieb und tröstlich zu.

„Ich kann es mir nicht verzeihen, daß ich achlos an deiner Liebe vorübergegangen bin, Lona. Aber ich will mein Versehen, für welches ich ja nicht verantwortlich gemacht werden kann, gutmachen; du sollst es nie bereuen, dich mir anvertraut zu haben.“

Wie es gekommen, das hätte er nicht sagen können. Zu schnell hatte sich die ganze Szene abgespielt. Die Begleitumstände, welche den Oberlehrer doch ein wenig aus dem Gleich brachten, trugen wohl ihr gut Teil dazu bei.

Die Abschiedsstimmung, die wenn auch noch so herzlich unterdrückt Frage: Werde ich wiedersehen, und wie wird es dann um mich stehen? stimmten ihn weh und wehmütig.

Wie ein köstliches Geschenk mußte ihm die Liebe dieses Mädchens erscheinen, das sich ihm zu eigen gab, bevor er eine — nie wieder für immer

Fortsetzung folgt.



on Beschwerden vorgebracht worden ist, waren Kleinflecken. Mit dem größten Teil der Rede des Bizekanzlers sind wir einverstanden. Es liegt im deutschen Interesse, die Randstaaten nicht in schwache Hände geraten. Die Ökonomie Elsaß-Lothringens würde die Schwierigkeiten vermehren.

Hierauf sprach der Reichskommissar für die besetzten Gebiete im Osten, v. Falkenhayn, über die Verhältnisse im Baltischen. Der Ausbau der Landesverwaltungen ist in Vorbereitung und die so ergänzten Landesverwaltungen werden die Verträge mit Deutschland zu befestigen haben. Gegen die Schulpolitik in Litauen hat sich von keiner Seite Widerspruch erhoben. Wir werden fortfahren, die Verhältnisse im Osten zu ordnen. Der Verdacht, daß in Kurland der Großgrundbesitz bei der Abgabe des Drittels für die Siedlung für sich Vorteile herbeizuführen könnte, ist unbegründet. Ein Verbot an die Kaiser, mit Reichstagsabgeordneten in Verbindung zu treten, ist nicht ergangen.

**Lebebour (Maab. Soz.):** Die Parteien sind in einer Einigung ihrer Anschauungen begriffen; auch die Konferenzen reden ja jetzt vom Verteidigungskrieg. Die Erklärung des Reichskanzlers erfüllt nicht einmal die beschriebenen Wünsche des Zentrums. Die Lage ist also völlig unklar, und deshalb muß der Reichstag zusammenkommen. Wir stellen einen entsprechenden Antrag. Es ist höchste Zeit, an die Parlamentarisierung heranzugehen. Auch das deutsche Volk muß das Selbstbestimmungsrecht bekommen. Wann ist der Erlaß des Kriegsgesetzes dem Reichskanzler bekanntgegeben? Der Reichskanzler hätte sofort den Rücktritt des Kriegsministers erlangen müssen. Wenn Graf Hertling seine Pflicht so wenig kennt, paßt er nicht auf seinen Platz. Hinsichtlich Belgiens muß die Regierung volle Entschädigung gewähren. Es ist verwunderlich, daß der Reichskanzler die alten falschen Anschauungen über Belgien wieder aufgewärmt hat. Wir haben gar keine Veranlassung, die stämmige Mehrheit gegen die wallonische Minderheit zu schützen. Die sogenannten Volksvertretungen in den Ostländern leben nur von der Gnade des deutschen Besatzungsheeres. Wenn Deutschland mit diesen Völkern in Freundschaft zu leben wünscht, so muß es ihnen auch die Freiheit gewähren, sich nach ihrem Belieben einzurichten. Aber das bürokratisch-militaristische System wirkt überall zerstörend.

**Dr. Seyda (Pol.):** Wir stehen der Regierung zurückhaltend gegenüber. Auch wir wünschen eine Demokratisierung, da das System auch unter Hertling das alte geblieben ist. Peinlich hat uns das Wort berührt, daß Deutschland in der Behandlung völkischer Minderheiten ein ruhiges Gewissen habe. Wir erinnern nur an das Enteignungsgesetz und an das Verbot für die Polen, Privatschulen zu unterhalten. Die Ukraine wäre besser bei Rußland geblieben. Grundfragen für einen dauernden Frieden sind im Osten nicht gelöst worden. Die geschaffenen staatlichen Gebilde haben keinen Bestand.

### Aus Provinz und Nachbargebieten

#### Die Gemeindefürsorge über die Ruhr.

Die Ruhr beginnt mit heftigen Leidschmerzen und Durchfällen, die bald ein schleimiges Aussehen annehmen. Meist ist dem Schleim auch Blut beigemischt. Bisweilen beginnt die Krankheit mit Erbrechen und Uebelkeit. Dieser ist oft vorhanden, kann aber auch vollständig fehlen. Es empfiehlt sich, beim Auftreten verdächtiger Krankheitserscheinungen sofort einen Arzt zu rufen. Die Ruhr ist eine ansteigende Schmutzkrankheit. Ihre Übertragung kommt ausschließlich dadurch zustande, daß Teile vom Stuhl eines Kranken in den Mund eines Gesunden gelangen. Der Erreger der Ruhr, ein Bazillus, wird nämlich von den Kranken lediglich mit dem Stuhl ausgeschieden. Die dünnflüssigen Fäkalien gelangen beim Niesen auch bei sich sauberen Menschen sehr leicht die Hände, zumal Papier häufig für Flüssigkeiten und Bakterien durchlässig ist. Durch unsaubere Hände werden dann die Ruhrkeime auf Gegenstände (Griff am Wasserhahn des Klosetts, Türklinken, Treppengeländer und Gebrauchsgegenstände), ferner auf Nahrungsmittel oder unmittelbar auf Gefunde übertragen. Der wirksamste Schutz gegen die Ruhr ist daher Sauberkeit der Hände. Dringend zu empfehlen ist deshalb der Gebrauch von gutem Klosettpapier. Außerdem aber beherzige jeder den Spruch:

„Nach der Rottdurst, vor dem Essen Händewaschen nicht vergessen!“

Besonders muß auch beim Herrichten von Speisen (Anrichten angelegt zu genießender Gerichte, Streichen des Butterbrots) auf Sauberkeit der Hände geachtet werden:

„Wiltst du ande mit Speise leben, So mußt du saubere Hände haben!“

Wollte sich jede Hausfrau, jede Köchin zum Wahlspruch wählen. Auch Fliegen können die Ruhr verbreiten, wenn sie Gelegenheit haben, sich auf Entleerungen von Ruhrkranken und danach auf Nahrungsmittel zu setzen. Daher sind zur Verhütung der Rottdurst gut gebaute Aborte zu benutzen; im freien entleerter Stuhlgang ist sorgfältig mit Erde zu bedecken. Andererseits sind Nahrungsmittel und noch zum Genuß bestimmte Speisereste sorgfältig vor Fliegen zu schützen. Ueberhaupt ist der Fliegenplage nach Möglichkeit Einhalt zu tun. Unreifes Obst und verdorbene Nahrungsmittel verursachen an sich keine Ruhr. Sie können jedoch durch Erzeugung von Magen-Darmkatarrhen das Fasten, etwa in den Darmkanal eingelangter Ruhrbazillen und damit das Entstehen der Ruhr begünstigen. Deshalb vermeide man beides, wenn die Ruhr herrscht, ganz besonders. Die beste Pflege findet ein Ruhrkranker in einem Krankenhaus. Durch schleunige Absonderung der Kranken und Infizierten im Krankenhaus werden auch ihre Familienangehörigen und Arbeitsgenossen in wirksamster Weise gegen die Übertragung der Ruhr geschützt. Werden die geschriebenen Vorsichtsmaßregeln beobachtet, so erlischt eine Ruhrpandemie in der Regel schnell.

**Ein lebensgefährlicher Anflug, den bereits in Frankfurt ein Junge mit dem Leben bezahlen mußte, treibt gegenwärtig in Stadt und Land die Schulkinder. Wie oft hört man jetzt die donnererähnlichen Knalle. Diese rühren daher, daß sich die Kinder eine Schraubenmutter und zwei endlose Schrauben verschaffen. In die Schraubenmutter werden dann zahllose Glasplättchen hineingesteckt, die so, wenn man sie von oben und unten die Schraube fest eingedreht, und**

der Patronenschlag ist fertig. Er wird nun einfach in die Luft geworfen, und wenn er beim Niedersinken auf ein der Schraubenenden fällt, explodiert mit schwerem Knall der „Patronenschlag“. Da die Bürgererschaft von einem derartigen Angriff auf das Leben betroffen werden kann, dürfte es sich empfehlen, daß die Polizei diesem Unfug einmal ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet.

**!:** **Selters, 26. Sept.** In der Nähe unseres Ortes überfuhr der von Limburg nach Altfischen fahrende Nachmittagszug einen etwa sechsjährigen Knaben und tötete ihn auf der Stelle.

**!:** **Grebshain, 25. Sept.** In der Person des begüterten 57-jährigen Peter Usinger von hier verhaftete die Polizei einen Dieb und Eindurcher, der seit Jahren die Bevölkerung wegen der zahlreichen nächtlichen Feld- und Wälderschleibhähle in Atem hielt. Die Hausdurchsuchung bei diesem „Kleptomanten“ förderte ein wahres Warenhaus gestohlener Wäschestücke, Kleider usw. ans Tageslicht. Das Diebsgut ist jetzt öffentlich in einem Saal ausgestellt, und öffentliche Bekanntmachungen hier und in der weitesten Umgebung fordern die Bevölkerung auf, Ansprüche an das gestohlene Gut geltend zu machen.

**!:** **Oberlahnstein, 26. Sept.** Wurst wider Wurst dachte die hiesige Polizei, als sie gestern eine auf der Durchfahrt nach Niederlahnstein begriffene Fuhrer Karzoffeln beschlagnahmte, nachdem tags zuvor die Braubacher in ihrem Weichbilde eine für Oberlahnstein bestimmt gewesene Fuhrer Karzoffeln gekapert hatte.

**!:** **Wiesbaden, 26. Sept.** Die dritte Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht muß wegen Mangels an Verhandlungsmaterial ausfallen.

**!:** **Frankfurt a. M., 26. Sept.** Zeichen der Zeit. Die Generalversammlung der Reichsbank A.-G. beschloß die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahr. Die Geschäftsaussichten wurden vom Verwaltungsrat für das laufende Jahr als günstig bezeichnet, da der Umsatz sich bei etwa gleichbleibenden Umsätzen wesentlich erhöht hat. Die Anfrage eines Gesellschafters nach der Menge der noch vorhandenen Sekundärscheine wurde beantwortet.

**!:** **Frankfurt a. M., 26. Sept.** Einer Verordnung des Magistrats zufolge darf mit der allgemeinen Zimmerheizung in den Häusern der Stadt erst am 17. Oktober begonnen werden. Wenn sich nur das Wetter nach dem üblichen Magistrat von Frankfurt richten würde!

**!:** **Höchst a. M., 26. Sept.** Im Hotel „Saino“ wurde der Soldat Josef Kopp aus Niedrich dabei überführt, als er an verschiedenen Gastzimmern die Wäsche und Betten fleheln wollte. Der „angenehme“ Logiergast wurde verhaftet.

**!:** **Mainz, 26. Sept.** Beim Baden im Rhein ertrank ein Offizier. Seine Leiche wurde bei Gaub geborgen.

**!:** **Bad Nauheim, 26. Sept.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 24-jährigen Finanzgehilfen Hugo Moritz von hier wegen Verbrechen im Amte zu 15 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte durch Fälschungen der Lohnlisten für die hiesigen Arbeiter im Laufe von zwei Jahren etwa 20 000 Mark unterschlagen und das Geld mit „Damen“ in hiesigen und Frankfurter Weinstuben verbracht. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugestanden, insofern, als fast jede Kontrolle über seine Abteilung fehlte.

### Aus Bad Ems und Umgegend.

**„Kleine Mitteilungen.“** Der Fußballklub „Preußen“ 1916 spielt am Sonntag, den 29. 9. 18, gegen die gleiche erste Mannschaft des Fußballklubs „Rastavia“ Nassau auf dem Sportplatz in Nassau. — Friseur Erich Sälzer bestand die Gehellenprüfung im Friseurgewerbe mit der Note: sehr gut.

### Aus Diez und Umgegend.

**Der musikalische und bunte Abend** am Montag, den 30. September, verspricht bei dem geschmackvoll zusammengestellten Programm einen Kunstgenuss ersten Ranges. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich ist, hatten die Künstler fast überall bei ausverkauften Häusern einen großen Erfolg zu verzeichnen, den wir ihnen auch hier von Herzen wünschen. Der Vorkauf hat bereits in den bekannten Stellen rege eingesetzt und empfiehlt sich Blagreferdierung. (Siehe Anzeige.)

### Sitzung der Stadtverordneten

zu Diez am 26. September 1918.

Anwesend Stadtverordnetenvorsteher Bühl und sämtliche Stadtverordnete, soweit sie in Diez anwesend sind. Der Magistrat war ebenfalls vollständig erschienen.

Als einziger Punkt stand zur Beratung die Vorlage des Magistrats über Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot. Die Vorlage wurde von Bürgermeister Scheuern begründet, der in längeren Ausführungen auf die Frage der Wohnungsnot, ihre Ursachen und die Möglichkeit ihrer Behebung einging. Er wies an Hand von Erhebungen den Notstand in Diez nach und betonte das dringende Bedürfnis, schon bei Zeit Vorkehrungen zur Schaffung ausreichender Wohngelegenheit zu treffen. Wohl ständen dem Bau neuer Wohnhäuser zur Zeit scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen, die in der Hauptsache beständen in der durch den Krieg verursachten unerhörten Baukostenvermehrung, in dem Mangel an den notwendigen Baustoffen und dem Fehlen von Arbeitskräften. Aber es seien von Reichs- und Staatswegen Vorkehrungen getroffen, die auch diese außerordentlichen Schwierigkeiten überwinden ließen. So bringe das neue Wohnengesetz eine ganze Reihe von Erleichterungen, sowohl für die Fluchtlinienfestsetzung, als für die Neubauten, für letztere hinsichtlich bisher erschwerender Vorschriften über Baustoffe, Stabilität, pp. Außerdem gebe das neue Gesetz den Gemeinden im Interesse der Anbauförderung für Kleinwohnungsweisen das Recht der Enteignung des Bauandes. Finanziell werde die Schaffung neuer Wohnstätten, soweit es sich um Bauten für den Mittelstand und die minderbemittelte Bevölkerung handle vom Reich und vom Staat mit Zuschüssen und Darlehensbereicherungen unterstützt. Im Vordergrund dieser Förderung stehe die Gewährung von Zuschüssen zur Baukostenvermehrung. Diese Zuschüsse würden aber nur an gemeinnützige Baugenossenschaften gegeben durch Vermittlung der Gemeinden. Deshalb sei die Gründung einer solchen gemeinnützigen Baugenossenschaft die erste Bedingung. Es sei bedauerlich, daß die schon 1912 angelegte Baugenossenschaft nicht zu Stande gekommen sei und eine Reihe Wohnstätten gebaut habe, die sich jetzt häßlich rentieren hätten.

Der bereits gegründete Bauverein gehe zweckmäßig in die gemeinnützige Baugenossenschaft über. In dieser Baugenossenschaft müsse die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen und die Mitgliedschaft erwerben. Das könne geschehen durch finanzielle Beteiligung oder durch Bereitstellung von Bauland. Der Magistrat habe das letztere für das Nützlichste gehalten und im Vertrauen auf das allgemeine Interesse der gesamten Bürgererschaft bereits 11 Morgen Bauland in geeigneter Lage „Seelhofersfeld“ und „Birt“ angekauft. Für diesen Ankauf sei ein Kapital von 46 000 Mark erforderlich, wovon 26 000 Mark von der Stadt für baugenossenschaftliche Zwecke bestimmt seien und 20 000 Mark für das städtische Krankenhaus. Der Magistrat beantragt also, der Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft, der Beteiligung der Stadt an dieser zuzustimmen und dem Anbauverbot der für die Erstellung von rund 25 Wohngebäuden mit je 40 Ruten Bau- und Gartenland ausreiche, zu genehmigen. Er beantrage die Einsetzung einer gemischten Kommission gemäß § 64 der Städteordnung, die die erforderlichen Schritte, insbesondere auch wegen Gründung der Baugenossenschaft unternehmen solle. Ueber die Vorlage entspann sich eine eingehende und lebhafteste Debatte, in der das Vorgehen des Magistrats begrüßt wurde und allgemein Zustimmung fand. Von verschiedenen Seiten wurde die Notwendigkeit der Schaffung eines größeren Wohnvorrats für Diez noch besonders hervorgehoben, wenn auch andererseits die Schwierigkeiten der Durchführung der ganzen Aufgabe nicht verkannt werden dürften. Es müßten unter allen Umständen Mittel und Wege gefunden werden, um die tatsächlich bestehende Wohnungsnot zu beheben, wobei allerdings die technischen und finanziellen Schwierigkeiten nicht zu unterschätzen seien und zur besonderen Vorsicht mahnten. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Magistratsantrag zuzustimmen und für den Ankauf des Gelände im Seelhofersfeld beiderseits der Straße vom Krankenhaus nach dem Offizierskajino in Größe von rund 7 Morgen, sowie das beiderseits der neuen Straße über den Birt gelegenen Gelände von rund 4 Morgen, die Summe von 46 000 Mark zu bewilligen. Davon gilt ein Teil im Seelhofersfeld und zwar für 20 000 Mark zunächst als für das Krankenhaus erworben. Zu der gemischten Kommission wurden gewählt aus der Stadtverordnetenversammlung die Herren Fuchs und Ohl, aus der Bürgererschaft Herr Jakob Jäger. Magistratsseitig gehören der Kommission an: die Herren Balzer und Birkenbach. Den Vorsitz übernimmt Herr Bürgermeister Scheuern. Nach Beschluß der Dringlichkeit wurde noch 2. die von der Aufsichtsbekörde angeregte Erhöhung des Endgehalts der Gemeindefürsorge auf 2500 Mark, was für die Stadt Diez bei der Größe ihres Waldbestandes nur einen geringen Mehrbetrag erfordert, genehmigt, sowie ferner 3. zum Wahlvorkauf für die demnächst stattfindende Stadtverordneten-Erwahl gewählt als Beisitzer die Herren Stadtverordneten Schmidt und Stoll, als Stellvertreter die Herren Stadtverordneten Lorenz und Thielmann.

### Aus Nassau und Umgegend.

**!:** **Winden, 26. Sept.** Der Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Bizefeldwebel Kaspar Koll, Sohn der Landwirtin Simon Koll Wit. von hier, wurde dieser Tage auf dem westlichen Kriegsschauplatz wegen besonders tapferem Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

# Luffleer oder gasgefüllt

Auf jeden Fall  
**Wotan-Lampen**

Jeder  
Elektro-Instalateur  
führt sie

In Bad Ems zu haben bei der Malbergbahn-A.-G.

J.-Nr. II. 9268. Diez, den 27. September 1918.

**An die Herren Bürgermeister** derjenigen Gemeinden, in welchen die Kreis-Schweineversicherung eingeführt ist.

### Betr.: Kreis-Schweineversicherung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß nach § 4 der Geschäfts-anweisung für die Kreis-Schweineversicherung am 1. Oktober 1918 eine Zahlung der Schweinebestände der Versicherten stattfinden hat. Das Ergebnis ist für jeden Besitzer in das Buch zur Feststellung der Schweinebestände einzutragen und durch Vergleich mit dem Versicherungsbuche zu feststellen, ob die Zahl der vorhandenen Schweine mit der Zahl der versicherten Schweine übereinstimmt.

Sollte dies nicht der Fall sein, so ist mir sofort Anzeige zu erstatten.

Der Kreis-Inspektor der Schweineversicherung.

**Verkauf von Seringen.**

Verkaufstag: Dienstag, den 1. Oktober.  
 Verkäufer: Alb. Kauth, Herr. Thalheimer, Konsumverein, Chr. Griffel und Joh. Pöhl.  
 Seringe, auf Nr. 2 der Lebensmittel-Stammkarten entfällt ein Stück auf Familien mit 4 Personen, zwei Stück auf Familien mit 5 und mehr Personen.  
 Bad Ems, den 28. September 1918.

Verbrauchsmittel-Kmt.

**Einkellerung von Kartoffeln.**

Jede Familie muß dafür Sorge tragen, daß sie den ihr nach dem Liefererschein zustehenden Kartoffelbedarf so schnell als möglich einkellert!  
 Bad Ems, den 24. September 1918.

Der Magistrat.

**Kartoffel selbstverjorger.**

Die Verordnung des Kreis-Ausschusses vom 14. 9. 1918 über die Kartoffelverjorgung im Wirtschaftsjahre 1918/1919 bestimmt folgendes:

Bei der Berechnung der den Selbstverjorgern zu beizuhaltenden Kartoffelmengen sind in Anbetracht zu bringen:

- a) zur Ernährung 1 1/2 Pfund für den Tag und Kopf für die Zeit vom 16. September 1918 bis 19. August 1919 = 5 Zentner;
- b) zur Brotstreckung, soweit der Kartoffelverjorger Brot selbstverjorger ist, wöchentlich 600 Gramm, für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 15. August 1919 = 0,55 Zentner;
- c) Der Saatgutbedarf in Höhe von 10 Zentner für den Morgen der Herbstkartoffelanbaufläche 1918.

Bad Ems, den 27. September 1918.

Der Magistrat.

**Mutterberatungsstunden**

im Volksbad vom 1. Oktober ab jeden Donnerstag Nachmittag von 3—5 Uhr.

Bad Ems, den 23. September 1918.

Der Magistrat.

**Volksbad.**

Vom 1. Oktober ab Badetage:  
 Donnerstag, Freitag, Samstag von 9—12 1/2 und 2—7 Uhr.

Bad Ems, den 27. September 1918.

Der Magistrat.

**Evangelischer Männerverein Bad Ems.**

Sonntag, den 29. Sept., nachm. 5 1/2 Uhr Monatsversammlung bei F. C. Fiedl.

Fortsetzung des vorigen Vortrags.

Der Vorstand.

**L. J. Kirchbergers Bankgeschäft, Bad Ems.**

Zeichnungen auf die 9te Kriegsanleihe nimmt entgegen

L. J. Kirchbergers Bankgeschäft.

**Hohenstaufen-Kino**

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel  
 Programm für Sonntag, den 29. September von 3—10 Uhr  
 und Montag, den 30. September von 8—10 Uhr.

Meister-Woche Nr. 26. 1918.

**Der Saratogakoffer.**

Das größte u. spannendste Abenteuer des berühmten Harry Higgs in 3 Heften und 5 Akten.

Ein Detektiv-Schloßer allerersten Ranges.

Hauptrolle spielen: Harry Higgs, Carl Auen, Frl. Sandten, Frl. Sellon.

Das glänzende Lustspiel der Saison 18/19.

Die Königin des Humors Hansi Dege in:

**Aha! — jetzt hab' ich sie.**

2 humorvolle Akte.

**Die Beratungs- und Auskunftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe des Unterlahnkreises in Diez, Draniensteinerstraße 11,**

erteilt Montags, Mittwochs und Freitags von nachm. 1—6 Uhr, außer am 1. u. 3. Mittwoch im Monat,

in Ems, Beratungszimmer im Rathaus, am 1. u. 3. Mittwoch jeden Monats von 2—6 Uhr nachm.

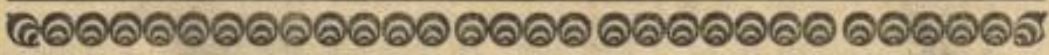
Rat und Unterstützung für Handwerker und Gewerbetreibende bei der Beschaffung von Rohmaterialien, — für Kriegsbefähigte und Hinterbliebene derselben, Auskünfte über berechnete Ansprüche, — wirtschaftliche, technische und Rechtsfragen, Versicherungswesen u. s. w.

**Kurkommission zu Bad Ems.**

Samstag, den 28. September, nachmittags von 4—6 Uhr

**Militär-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Bataillons des Landw. Inf.-Regts. Nr. 68 aus Coblenz. Musikleiter: Sergeant Kalkten.



Habe den

**Cigarren- u. Cigaretten-Verkauf**

der Firma Otto Velds übernommen und führe diesen Artikel in den bekannt guten Qualitäten weiter.

Die mitübernommenen

**Manufakturwaren**

und andere Artikel werden wegen Aufgabe sehr preiswert verkauft.

**B. Schmiemann, Diez,**

Oberer Markt 4.



**Gewissenhafte**

Erladigung aller vor-kommenden Vertrauens-angelegenheiten streng diskret und fachgemäss Mässige Honorare L. a. Referenzen und Dankschreiben aus allen Kreisen.

**Detektive**

**Detektel Zukunft**

G. m. b. H. Am Römer Tor 1 Ecke Langgasse gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt Telefon 566. Telegrammadresse „Aufklärung“ Wiesbaden.

**Auskünfte**

**Filialen**

Frankfurt a. M. gegenüber der Hauptwache  
 Hamburg Mönkebergstr. 17  
 Stettin Hauptplatz  
 Berlin W. 50 Kurfürstendamm 16 gegründet 1907.

**Bekanntmachung.**

Die Bürgersteige dienen lediglich dem Verkehr der Fußgänger. Es ist in letzter Zeit die Unsitte eingerissen, daß aus Bequemlichkeitsgründen die Bürgersteige zum Nachteile der Fußgänger mit Hand- und Schiebkarren befahren werden. Dies ist nach § 11 der Polizeiverordnung vom 2. März 1896 nicht statthaft. Wer dem Verbot zuwiderhandelt, macht sich strafbar.

Diez, den 26. September 1918.

Die Polizeiverwaltung.

**Lichtspieltheater Diez.**

Nur 1 Spieltag!

Nur Sonntag, den 29. September von 3 1/2 Uhr.

Neu! Poldi Müller. Neu!

**Die Gärtnerpoldi.**

Großes dramatisches-Filmspiel in 4 Akten. Die Geschichte eines Wiener Mädchens. In der Hauptrolle die bildhübsche, temperamentvolle Schauspielerin Poldi Müller und unter Mitwirkung hervorragender Wiener Künstler.

Ferner:

**Stropp.**

Reizendes Lustspiel in 3 Akten. Hauptdarsteller: Herbert Paulmüller, Melita Petri und Stropp.

**„Hof von Holland“ in Diez.**

Montag, den 30. Sept. 1918, abends punkt. 8 Uhr

**Musikalischer und Bunter Abend**

ausgeführt von ersten Künstlern. Heldentenor D. Füllensbaum von der Oper in Coblenz, Opernsängerin B. Füllensbaum von der Oper in Prag, Regulator Fiel-Meran von der Deutschen Volksbühne in Wien, am Klavier Frl. A. Vins, Coblenz, u. A.: Arien aus „Walküre“, „Carmen“, „Nigron“ usw. Duette aus „Dreiwälderhaus“, „Rose von Stambul“, „Jägerbaron“ etc. Lieder von Strauß, Rubinstein usw. Erste und weitere selbstgegründete Dichtungen. — Glänzende Pressestimmen! — Preise der Plätze: Nummerierter Sperrplatz M. 2.50, 1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. 1. Vorverkauf Buchhandlung Wackel und an der Abendkasse. 1917

**Betr. Beleuchtungsmittel.**

Auf die Verordnung des Herrn Landrats in Diez vom 14. 9. 18, Z.-Nr. L. 10394, betr. Zuteilung von Beleuchtungsmitteln an die bürgerliche Bevölkerung, veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 218, wird hiermit hingewiesen.

Diejenigen Haushaltungsvorstände, welche nicht im Besitze von Beleuchtungsmitteln sind, können sich am Samstag, den 28. d. Mts., vormittags, auf dem Bürgermeisteramte zwecks Eintragung in die Kundenliste melden.

Freiendiez, den 26. September 1918.

Der Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Selbstverjorger von Gerste und Hafer, welche ihre Mahlkarten für die Zeit vom 16. 8. bis 15. 9. 18 nicht abgeholt haben, können dieselben am Montag, den 30. d. Mts., vormittags in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in den Dienststunden auf dem Bürgermeisteramte in Empfang nehmen.

Freiendiez, den 20. September 1918.

Der Bürgermeister.

**Schöne Induktion Kartoffeln.**

Bezugsheine bitte vorher...  
 Fran Maus, Coblenz, Grabenstr. 61.

**Ladeneinrichtung**

1 Schrank, 1 Tische, 1 Stuhl aus Eichenholz, gut preiswert zu verkaufen. Sofas, Polstermöbel, Küchengeräte bei Carl Adrig, Grabenstr.

**Gebrauchter**

zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsl.

**Ku- und Verla**

gebraucht. Möbel aller Art, Betten, ganze Zimmerausstattungen u. Haushaltungsgegenstände. S. Köhl, Koblenz, 21.

**Dr. Zimmermann**

kaufmänn. Privatdozent

Coblenz.

Inh. Carl Hacke, öffentl. angestellt u. eididger Bücherrevisor. Am 8. Oktober beginnt ein Jahreskursus f. jüngere Personen beider Geschlechter und ein Halbjahreskursus für reifere Personen. Näheres durch Prospekt. Sönlliche Auskunft jederzeit Schulb. Hohenzollernstr. 21.

**Verloren**

1 Kontorschlüssel. Abzugeben bei...

**Den Heldentod für sein Vaterland starb bei den letzten Kämpfen im Westen**

**der Leutnant der Reserve Hermann Kottwitz**

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Er sollte erst ein Mitglied des Offizierkorps werden, ein trauriges Schicksal hat ihn den Heldentod erleiden lassen, ohne dass er von seiner Beförderung erfuhr.

Das Regiment betrauert tief den Verlust dieses jungen Kameraden, der sowohl dienstlich als kameradschaftlich zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Ein feindl. Artilleriegeschoss hat uns ihn genommen.

Ehre seinem Andenken!

**Im Namen des Offizierkorps eines Feldartl.-Regiments:**  
 Russell,  
 Major u. Regimentskommandeur. 1950

**Zu meiner Villa**

ist die Parterrewohnung ganz oder geteilt mit Garten sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Gaswerk Ems.

v. Staphorst-Billerick

**Haus**

(Neubau 1900) in bester Lage von Bad Ems gegenüber dem Kurjaal, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, zu verkaufen. Angebots unter G. 98 an die Geschäftsst. d. Ems. Bg. 18827

**Hausbarische**

Hotel zum Löwen, Ems  
 Ordentliches 1957  
**Stundenwädchen** oder Frau für Anfang Okt. gef. Krensholz, Baumann, Ems, Tägliches

**Hauswädchen**

zum 15. Oktober gesucht. 1931 Näheres Geschäftsst. d. Ems. Bg. Für kleinen Haushalt (2 Pers.) gut empfohlen

**Mädchen**

oder alleinstehende Frau gesucht. Angebote mit Zeugnissen unter G. 75 an die Ems. Bg. 1889

**Kirchliche Nachrichten**

Bad Ems.  
 Katholische Kirche.  
 19. Sonntag nach Pfingsten (Fest des hl. Erzenzels Michael).  
 8. Messen: in der Pfarrkirche 7 1/2 Uhr — 7 Uhr (St. Marien) 8 1/2 Uhr (Kindergottesdienst) 10 Uhr (Hochamt) (Vespern in der alten Kirche 8 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses 6 Uhr. Nachmittags 2 Uhr: St. Marien-Bruderschulstundendocht, 4 Uhr Versammlung des Vereins.  
 Während der Woche sind die Messen 6 1/2 und 7 1/2 Uhr. Am 1. Oktober, beginnt der Fastenzeit; während der Fastenzeit sind die Messen am Dienstag und Freitag mittags 5 1/2 Uhr (Hochamt) und am Donnerstag mittags 4 Uhr (Hochamt) und am Freitag mittags 4 Uhr (Hochamt) 7 Uhr hl. Amt.  
 Diez.  
 Katholische Kirche.  
 29. Sept., 19. Sonntag nach Pfingsten. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: Andacht.